

MARIA RAST



WOCHEN INFO

Sonntag 18.10.09 – 25.10.09

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

So	18.10.	9.00	Messe: Fr. Haas f. verst. Gatten Leopold Sammlung: Päpstliche Missionswerke
		10.30	Messe in Scheiblingstein Sammlung: Päpstliche Missionswerke
Mo	19.10.		
Di	20.10.	15.00	Dekanatskonferenz
		17.00	Jungschar
		19.30	Legio Mariä
Mi	21.10.	9.00	Mütterrunde
Do	22.10.	19.00	„Und plötzlich sind sie keine Kinder mehr.....“ Teil 2 Vortrag v. Michaela Harrer im Gruppenraum MR
Fr	23.10.		
Sa	24.10.	18.00	Rosenkranz
So	25.10.	9.00	Messe: für verst. Michael Wunderer zum Geburtstag
		10.30	Messe in Scheiblingstein

1. Lesg: Jes 53, 10–11, 2. Lesg: Hebr. 4, 14–16, Evang. Mk 10, 35 - 45

Menschliche Unzulänglichkeit

Jakobus und Johannes richten einen Wunsch an Jesus, der nur allzu menschlich ist: sie wollen in seinem Reich zu seiner Rechten und Linken sitzen.

Was sie jedoch nicht ahnen, ist, dass diese Plätze bereits vergeben sind, nämlich an die beiden Räuber, die mit ihm gekreuzigt werden. Was aber viel schwerer wiegt, ist, dass die beiden Jünger überhaupt nicht verstanden haben, was der Weg in das Reich Gottes beinhaltet. Obwohl Jesus mehrfach über sein bevorstehendes Leiden und seinen Tod gesprochen hat, verstehen dies die Jünger nicht. Sie halten stur an ihrer Vorstellung fest, wie Jesus ihrer Meinung nach zu sein hat und wie der Heilsplan Gottes auszusehen hat.

Der Evangelist Matthäus ist von der Darstellung des Unverständnisses der Jünger im Markusevangelium peinlich berührt. Können diese beiden, die konsequent Jesu Worte missverstehen, überhaupt eine Führungsposition am Beginn der Kirche übernehmen? Wie kann man sie dann in einem so

schlechten Licht darstellen? Aus diesen Überlegungen lässt Matthäus möglicherweise die Mutter der beiden an Jesus den Wunsch herantragen ihnen Ehrenplätze zu geben.

Markus will erreichen, dass wir als Leser und Hörer seines Evangeliums über die Unverfrorenheit und das Unverständnis derer, die Jesus so nahe standen, stolpern. Wir sollen erkennen, dass wir aus unserer Schwachheit heraus, nicht anders sind als die Jünger. Jesus steht trotzdem zu uns. Er wendet sich nicht von ihnen ab, obwohl sie ihn alle im Stich lassen. Nach seiner Auferstehung ist Jesus plötzlich bei ihnen und der Bote sagt ihnen: „Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat“ (Mk 16, 7).

Der Evangelist Markus macht uns Mut. Auch wir haben nämlich in unserem Leben Jesus mitunter missverstanden. Auch wir haben ihn verlassen und verleugnet. Dennoch wendet er sich nicht von uns ab, sondern steht zu uns. Wir werden ihn wiedersehen und unsere Plätze einnehmen in seinem Reich, wenn wir den Weg seiner Nachfolge gehen, den er uns aufgezeigt hat - mit all unseren Fehlern und Unzulänglichkeiten.

Mütter abgängig?

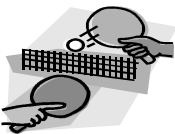
Falls Ihnen dieses Wochenende das Fehlen ziemlich vieler Mütter auffällt – die sind alle in Tragöß. „Tragöß - eingebettet in einen Talschluss des Hochschwab-Massivs“ (so beschreibt das Tourismus-Büro die Ortschaft).

Und was treiben die Mütter dort?

1. Feiern sie in diesem schönen Stück Natur den **10-jährigen Bestand der Mütterrunde**
2. Bereiten sie die **Gestaltung einer – ihrer – Messe** vor, die im Frühjahr gefeiert werden wird. Und
3. wollen sie sich **fern vom Alltag näher kennen lernen**.

Übrigens: beim Kennenlern-Kaffee am 30. September waren noch 10 weitere Interessentinnen mit ihren Babys vertreten!

Tischtennis – Training intensivieren!



Am **Samstag, den 7. November nachmittags** findet wieder das Tischtennis-Turnier in Maria Rast statt. TitelverteidigerInnen und HerausforderInnen: Trainieren, trainieren, trainieren, ... !!!

„Gut Ball!“

Kommendes Wochenende – Ende der Sommerzeit

Uhren um 1 Stunde zurückstellen! 1 Stunde längere Nacht – juchhei!

